

Protokolleintrag vom 20.01.2010

2010/41

Schriftliche Anfrage von Bernhard Piller (Grüne) und Dr. André Odermatt (SP) vom 20.01.2010: Reduktion der «grauen» CO₂-Emissionen

Von Bernhard Piller (Grüne) und Dr. André Odermatt (SP) ist am 20. Januar 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Um eine verantwortungsvolle Klimapolitik zu betreiben, müssen nicht nur die CO₂-Emissionen im Inland auf 1 t CO₂ pro Kopf und Jahr bis zum Jahr 2050, sondern auch die von uns verursachten grauen Emissionen im Ausland reduziert werden. Die offiziellen UNO-Buchhaltungsregeln des Kyoto-Protokolls berücksichtigen pro Land nur die Inlandemissionen. Da die Reduktionsziele für Klimagase in Prozent ausgehandelt werden, fährt die Schweiz und damit auch die Stadt Zürich international besonders günstig. Denn die von den EinwohnerInnen der Stadt Zürich durch ihren hohen Konsum verursachten CO₂-Emissionen werden grossmehrheitlich im Ausland verursacht. Die Schweiz hat die energie- und CO₂-intensive Industrie und Herstellung von Konsumgütern weitgehend ins Ausland verlagert und importiert die entsprechenden Produkte. Alle haben hier eine entsprechende Mitverantwortung: Individuum, Bund, Kantone und eben auch eine Gemeinde wie die Stadt Zürich.

CO₂-Kompensation mittels Zertifikatehandel hat das Ziel Treibhausgase möglichst günstig zu reduzieren. Doch zeigen die stattfindenden Projekte, dass dies kaum gelingt. A) Wegen fehlender Additionalität. Additionell ist ein Projekt, wenn es zusätzlich, das heisst nur durch Zertifikats-Gelder zustande kommt, das ist oft nicht der Fall. B) Werden tatsächlich mit den finanziellen Mitteln der Zertifikate in sehr vielen Fällen neue = zusätzliche! Energieproduktionskapazitäten gebaut. Es findet gar keine reale CO₂-Reduktionsleistung statt. CO₂-Zertifikatehandel ist grundsätzlich problematisch und birgt die Gefahr, dass man sich so versucht freizukaufen, anstatt die eigenen Reduktionen konsequent zu reduzieren. Aber als Zusatzengagement – das heisst zur zwingend notwendigen Reduktion der CO₂-Emissionen vor Ort – braucht es auch das Engagement im Ausland zur Reduktion der Grauen Emissionen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Stadt Zürich erstellt eine jährliche CO₂-Bilanz, gibt es auch Zahlen oder Schätzungen zu den von den StadtzürcherInnen pro Kopf verursachten grauen CO₂-Emissionen?
2. Wenn nein, gedenkt die Stadt Zürich eine solche Bilanz zu erarbeiten?
3. Gibt es heute schon ein Engagement, und entsprechende Projekte, bei welchen sich die Stadt Zürich für die Reduktion der grauen Emissionen einsetzt?
4. Wenn ja: Welche?
5. Wenn nein: Warum nicht?
6. Wenn nein: Ist ein solches Engagement geplant?
7. Wenn ja: Welche Kriterien werden an von der Stadt Zürich initiierte Kompensations-Projekte angelegt?
8. Werden bei Kompensations-Projekte zwingend die Anforderungen gemäss den Kriterien des Gold Standard vorgeschrieben?

Mitteilung an den Stadtrat